

1. Record Nr.	UNISA996571855703316
Autore	Blattel Richard
Titolo	Das Geheimnis der Wiederholung : Soren Kierkegaard passiert judisches Denken / Richard Blattel
Pubbl/distr/stampa	Bielefeld, : transcript Verlag, 2016
ISBN	3-8394-3613-3
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (309 p.)
Collana	Edition Moderne Postmoderne
Classificazione	CH 8517
Disciplina	190
Soggetti	Religionsphilosophie; Hermeneutik; Soren Kierkegaard; Pathos; Wiederholung; Sundenfall; Isaak; Hiob; Judentum; Philosophiegeschichte; Deutsche Philosophiegeschichte; Jüdische Studien; Kulturwissenschaft; Philosophie; Philosophy of Religion; Hermeneutics; Repetition; Fall of Man; Isaac; Job; Judaism; History of Philosophy; German History of Philosophy; Jewish Studies; Cultural Studies; Philosophy
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Note generali	Description based upon print version of record.
Nota di bibliografia	Includes bibliographical references.
Nota di contenuto	Frontmatter 1 Inhalt 5 Vorwort 7 0. Am Nullpunkt oder: Kreisendes Beginnen 9 1. An Stelle der Methode: Eine radikale Hermeneutik 21 2. Poetologisches Vorspiel: Die Sprache - ein Teppich 37 3. Erster Gang: Der Mensch versteckt sich vor Gott 45 4. Zweiter Gang: Der Mensch sucht Gott 93 5. Dritter Gang: Gott (ver) sucht den Menschen 169 6. Poetologisches Nachspiel: Staub aufwirbeln 287 Literatur- und Abbildungsverzeichnis 295 Backmatter 306
Sommario/riassunto	Wie nahe stehen sich die jüdische Gedankenwelt und die Ideen Soren Kierkegaards? In einer dialogischen Konstellation findet die geistige Wahlverwandschaft darauf eine Antwort. Richard Blattel nimmt dazu drei alttestamentarische Erzählungen mit existenzieller Färbung in den Blick: den Sundenfall, die Opferung Isaaks und Hiob. Sowohl Kierkegaard als auch die jüdischen Denker haben sich mit den biblischen Narrativen befasst, wobei das Motiv der Wiederholung zum Brennpunkt wird. Zwischen Schöpfung und Offenbarung kreist das erzählende Denken, das sich von der traditionellen Denkgeschichte des Abendlandes abgrenzt. Dabei entsteht philosophisches Pathos als eine

Form leidenschaftlichen Denkens.
